

Kantonsrat bewilligt neues Schulmodell und höhere Hecken



Kofler packt seinen Koffer: Nach drei Tagen Session kehren Josef Kofler (SP, Uznach) und seine Ratskollegen in den Alltag zurück.

Bilder Regina Kühne

Am letzten Tag der Septembersession stellte sich der Rat ein wenig quer: Er überwies zwei Motionen gegen den Willen der Regierung. Der Rat will altersdurchmischtes Lernen an der Oberstufe und eine neue Regelung für Gartenhecken.

Von Marc Allemann

St. Gallen. – Regierungsrat Stefan Köllikers Appell stiess auf taube Ohren. «Es herrscht ein heilloses Durcheinander bei den Schulmodellen. Das altersdurchmischte Lernen (AdL) kommt einer Abschaffung der Real- und Sekundarschule gleich», warnte der Bildungsdirektor.

Trotz dieser Ermahnungen bewilligte der Rat eine Motion, die es Schulen freistellt, das Modell einzuführen. Besonders ländliche Schulen seien auf die Flexibilität angewiesen, die AdL

bieten könne, meinte Motionär Donat Ledergerber (SP, Kirchberg). Chancenlos blieb eine Motion der CVP, die lernschwache Schüler vom Frühsprachenunterricht dispensieren wollte.

Informationen sind frei

Einig waren sich Regierung und eine Mehrheit der Kantonsräte bei der Schaffung eines Informationsgesetzes. Die St. Galler Bevölkerung soll künftig einfacher an Informationen von Behörden gelangen können. Die SVP-Fraktion hatte eine Motion vorgelegt, welche die Schaffung eines Informationsgesetzes verlangte. An vorderster Front kämpfte die Kaltbrunnerin Marianner Steiner für das Anliegen.

Vor zwei Jahren war das noch anders. Da hatte die Regierung einen Entwurf für ein Informationsgesetz in die Vernehmlassung geschickt. Aber die bürgerlichen Parteien sowie die Vereinigung der Gemeindepräsidenten wollten damals nichts davon wis-

sen. Ein Urteil des Verwaltungsgerichts, das ein Informationsgesetz für nötig befand, hat die Regierung zugestimmt. Nun wird sie eine Gesetzesvorlage ausarbeiten müssen. «Sie liegt schon in der Schublade bereit», meinte Regierungsrätin Karin Keller-Sutter.

Höhere Gartenhecken für alle

Einen bescheidenen Sieg für die Vernunft konnte Peter Göldi (CVP, Gommiswald) erreichen. Als Präsident einer vorbereitenden Kommission setzte er sich dafür ein, dass Gartenhecken im Kanton St. Gallen künftig auch höher als 1.20 Meter sein dürfen. Die Regierung hatte diese Gesetzesänderung für unnötig befunden und gewarnt, Streitigkeiten zwischen Nachbarn könnten zunehmen. Sachlich sei die bisherige Einschränkung, die lediglich für Hecken und nicht für Steinmauern gilt, nicht begründbar, meinte hingegen die Kommission und eine Mehrheit des Kantonsrats.

Jedem Spiel der Rapperswil-Jona Lakers wohnen durchschnittlich 47 gewaltbereite Fans bei. Rund 14 600 Stunden leistete die Kantonspolizei letztes Jahr bei Lakers-Spielen. Zehn Jahre zuvor waren es etwas über 800 Stunden. Mit solchen Zahlen zeigt der Regierungsbericht «Sicherheit im Umfeld von Sportveranstaltungen», welchen Herausforderungen der Kanton bei der Gewaltbekämpfung im Sport gegenübersteht.

Suter und Kofler gegen Gewalt

Der Kantonsrat nahm gestern vom ausführlichen Bericht Kenntnis. Yvonne Suter (Rapperswil-Jona) stellte für die CVP-Fraktion erfolgreich zwei Anträge, die eine schweizweit gültige Rechtsgrundlage für verschärfte Massnahmen verlangen. Auch ein SP-Antrag von Josef Kofler (Uznach), der eine verbesserte Präventionsarbeit anregt, wurde angenommen.

SVP ist zufrieden mit Abstimmungsausgang

Rapperswil-Jona. – Die SVP Rapperswil-Jona sei mit dem Abstimmungsergebnis zum Tunnel zufrieden und fordere, dass nun unverzüglich ein offenes und demokratisches Verfahren für neue Lösungen eingeleitet werde, teilt die Partei mit. Damit das weiterhin vordringliche Verkehrsproblem gelöst werden könne, seien neue Lösungen dringlich anzugehen. Das klare Nein vom Sonntag zeige aber auch, dass die Behördenmitglieder sich ernsthaft überlegen müssten, den Weg für neue Kräfte und Ideen bei den kommenden Gesamterneuerungswahlen, im September 2012, frei zu machen. Eine neue Regierungs- und Denkkultur innerhalb des Stadtrats, aber auch ein offener und unvoreingenommener Umgang mit der Bevölkerung von Rapperswil-Jona sei dringend notwendig, teilt die Partei mit. (eing)

Familienforum bietet Pilates-Kurs

Rapperswil-Jona. – Das Familienforum Rapperswil-Jona bietet neu ab Montag, 24. Oktober, von 9 bis 10 Uhr, in der kleinen Turnhalle im Schulhaus Rain in Jona einen Pilates-Kurs an. Pilates ist ein Ganzkörpertraining zur Kräftigung der tief liegenden Muskulatur, das für eine gesunde Körperhaltung sorgen soll. Man kann es jeder Person und jedem Trainingslevel anpassen und darum ist es für jede Frau geeignet. Die Kinder können zuschauen oder in der Kinderecke in der Halle spielen. (eing)

Anmeldungen bitte bis 1. Oktober: kurs@familienforum-rj.ch oder 055 212 45 69.

LESERBRIEFE

Und nun fleissig an die Urnen

Die Wahlen in den National- und den Ständerat stehen vor der Tür. Erinnern wir uns kurz zurück an den letzten Herbst. Da hat die SVP zusammen mit der SP eine Medikamentenverbilligung in der Grössenordnung zwischen 230 und 285 Millionen Franken zu Fall gebracht. Kurz darauf standen dann die Krankenkassenprämien für das Jahr 2011 fest. Unsere Jungen zahlen seither satte zwölf Prozent mehr Prämien. Dass bei uns Alten auch ein entsprechender Aufschlag kam, war klar und auch voraussehbar.

Dass die SVP seit jeher nicht für den kleinen Mann, sondern nur für die Hochfinanz politisiert, ist bekannt und bedarf wohl keines Kommentars. Dass aber die SP derart gegen ihre eigenen Leute politisiert, müsste eigentlich bestraft werden. Aber wie? Das können wir nicht?

Doch, wir können. Bei den Nationalratswahlen legen wir keine Wahlzettel für SP und SVP in die Urne. Es gibt genügend andere Parteien (alphabetisch: BDP, CVP, Grüne, Grünliberale und bedingt auch die FDP), die unsere Interessen besser vertreten wollen. Dazu besteht die Möglichkeit, eine neutrale Liste einzuwerfen.

Bei den Ständeratswahlen kreuzen wir nur jene Namen an, von denen wir wissen, dass es sich nicht um Krankenkassen-Lobbyisten handelt.

So und nun fleissig an die Urnen, wir Alten für unsere Jungen und ihr Jungen für uns Alten. Nur so können wir für uns alle etwas erreichen.

Fritz Schwenter, Rapperswil-Jona

Im April bleibt es im Kantonsrat still

St. Gallen. – Der Kantonsrat trifft sich ab der Legislatur 2012-2016 nur noch vier- statt fünfmal im Jahr. Die Räte hiessen gestern eine Änderung des Geschäftsreglements gut. Dank der gestrichenen Session sollen 170 000 Franken im Jahr eingespart werden. SVP und SP sprachen sich gegen die Reduktion aus. Sie unterlagen bei der Abstimmung klar. Gestrichen wird die Aprilsession. Der Kantonsrat trifft sich jeweils im Februar, im Juni, im September und im November zu einer Session von maximal drei Tagen. Ausserordentliche Sessions sind nach wie vor möglich. (so)

Keine Zulagen für private Betreuer

St. Gallen. – Frauen und Männer, die zu Hause Angehörige pflegen, erhalten im Kanton St. Gallen keine staatliche Betreuungszulage: Der Kantonsrat ist nicht auf eine Motion zweier CVP-Ratsmitglieder eingetreten und folgte damit dem Antrag der Regierung. Das Parlament lehnte den Vorstoss überaus deutlich ab. Dass die Arbeit von Menschen, die ihre Angehörigen pflegen, wertvoll ist, wurde von den Gegnern der Motion nicht in Frage gestellt. Regierungsrätin Kathrin Hilber meinte, angesichts der angespannten Finanzlage sei einfach der Zeitpunkt ungünstig für eine Betreuungszulage. (so)



Harte Haltung: Yvonne Suter (CVP, Rapperswil-Jona) will, dass der Kanton noch härter gegen Hooligans vorgeht.

ANZEIGE

							FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE LISTE 3. Nationalratswahlen 23. Oktober 2011 www.sp-sg.ch
HILDEGARD FÄSSLER Politikerin bisher Grabs	PAUL RECHSTEINER Rechtsanwalt bisher St. Gallen	LAURA BUCHER Juristin St. Margrethen	FELIX GEMPERLE Regionenleiter SBB Goldach	CLAUDIA FRIEDL Umweltnaturwissenschaftlerin St. Gallen	JOE WALSER Reallehrer, Feinmechaniker Sargans	MONIKA SIMMLER Jus-Studentin St. Gallen	